

Der Sonntag bewahrt sich definitiv

Tolles Fasnachtsgeschehen in Oberiberg bei Traumwetter und vielen Aktiven

Traumwetter, gutgelaunte Zuschauer und viele Maschgraden mit 22 (!) Wagen: Die Oberiberger Fasnächtler boten einen begeisternden Umzug durchs Bergdorf.

bin. Im letzten Jahr noch als Versuch gestartet, wurde der Sonntagsumzug auch in diesem Jahr beibehalten. Wir erinnern uns an den grossen Erfolg im vergangenen Jahr: Der Wechsel auf den Sonntag lockte die Fasnächtler und Zuschauer in Scharen nach Oberiberg und die Fasnacht stiess in völlig neue Dimensionen vor.

Kann das überboten werden?

Schwer zu überbieten, dachte man. Doch die Oberiberger übertrafen sich noch einmal: Der Rekord im letzten Jahr von geschätzten 500 Besuchern wurde noch mal ganz klar gebrochen und geht wohl knapp gegen eine Zahl mit drei Nullen. Waren es im letzten Jahr 13 angemeldete Gruppen und Wagen, standen dieses Jahr sage und schreibe 22 bereit und starteten pünktlich um 14 Uhr zum Umzug.

Alle Gruppen hier namentlich zu erwähnen würde nun wohl den Rahmen dieses Berichts sprengen. Die Zuschauer, welche sich schon lange vor dem Umzug entlang der Route versammelt hatten, sahen einen fröhlichen und farbenfrohen Umzug, begleitet durch die Musik der Guggenmusiken Guggerächröser und Beizzä-Gümper aus Unter- und Oberiberg. Einige alte Bekannte, welche auch im 2010 dabei waren, mischten sich wieder unter die Teilnehmer, so auch die Tiroler aus Rothenthurm oder die gefürchteten «Stirälochtüflä».

Neat, Flintstones, Pilze, Hexen...

Verschiedene Themen wurden auf-



Gross war die Freude bei den Pippi-Langstrümpfen nach ihrem «Sieg» als Paar bei den Einzelmasken. Fotos: Werner Bindschedler

gegriffen. So mussten wohl auf der Neatbaustelle am Gotthard an diesem Sonntag die Arbeiten für einige Zeit eingestellt werden, denn die grosse Tunnelbohrmaschine mit ihren Mineuren war für einmal in Oberiberg im Einsatz.

Die extra aus der Steinzeit angeordneten Flintstones hatten da schon bedeutend primitivere Werkzeuge mitgeführt, konnten sich aber ebenfalls mit ihrem tollen Wagen sehen

lassen. Gleich hinter den Flintstones wurde es darauf richtig «giftig». Zahlreiche Fliegenpilze verteilten den Zuschauern Süßigkeiten. Sie waren es später auch, welche die Prämierung für die originellste Gruppe gewannen. Dieses Jahr war wohl ein ausgesprochenes Hexenjahr, denn so viele Hexen wurden in Oberiberg noch nie gesichtet. Eine Bereicherung für den Umzug waren sie aber allemal.



Die Mischzieher aus Oberiberg liessen es aus ihrem Raucherstübl gehörig rauchen.

Natürlich durfte das Rauchverbot in den Beizen nicht fehlen. Die Mischzieher Oberiberg nahmen sich dieses Themas an und verrauchten buchstäblich die Strassen von Oberiberg. Zu all den zahlreichen Gruppen mischten sich noch viele lustige Einzelmasken dazu und rundeten den farbenprächtigen Umzug ab.

Spannung bei der Prämierung

Im Anschluss an den Umzug gab es

noch reichlich Unterhaltung in der Mehrzweckhalle. Diesmal war das OK wohl vorbereitet auf den Besucheransturm (auch hier erinnern wir uns an letztes Jahr, als die Mehrzweckhalle aus allen Nähten platzte und viel improvisiert werden musste, um den Ansturm der Zuschauer zu bewältigen). Nun wurde aber vorgesorgt, zur Mehrzweckhalle stand noch ein grosses Festzelt zur Verfügung. Aber das Wetter

mit den nun richtig warmen Sonnenstrahlen stand dem OK beiseite. So war draussen beinahe mehr los als im Zelt oder der Halle. Unterhalten wurden die Zuschauer durch das Trio Fässler-Fuchs und durch einen Auftritt der Fasnachtszischtigsmusig aus Einsiedeln.

Die Masken- und Gruppenprämierung wurde dann, vor allem von den vielen Kindern, mit Spannung erwartet. Verlierer gab es aber an diesem schönen Fasnachtssonntag sowieso keine, so erhielt jedes maskierte Kind einen kleinen Preis. Eine grosse Gold-Medaille aus Schoggi durften die Sieger zusätzlich in Empfang nehmen. Die zwei kleinen Pippis haben wohl während des Umzuges die Zuschauer mit ihrem Lächeln verzaubert, denn sie erhielten die meisten Stimmen bei den Einzelmasken, wie schon erwähnt waren es bei den Gruppen die Pilze.

Am Fasnachtsdienstagabend folgte dann noch das traditionelle Bögverbrennen. Unterhalten von der Guggenmusik Beizzä-Gümper, welche noch mal mit ihrem Sound so richtig einheizte, wartete man auf den grossen Knall. Ja und in diesem Jahr dürfen wir auf einen tollen Frühling hoffen, denn der Bög liess für einmal nicht lange auf sich warten und explodierte dann auch wunschgemäss nach ein paar Minuten. Der Fasnachtssonntag in Oberiberg ist wohl nicht mehr vergudenken. Was als Versuch gestartet wurde, wird wohl so beibehalten. Der Erfolg spricht jedenfalls eine deutliche Sprache.

Auf der privaten Homepage www.bindschedli.ch sind seit 2010 traditions-gemäss jeweils die Fotos der Oberiberger Fasnacht zu sehen, dieses Jahr mit über 350 Fotos. Interessant ist die Entwicklung von der kleinen Dorrfasnacht zum neuen Grossanlass.